

Abraham

Predigt Metzingen, 02.08.2020

Predigttext

¹Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. ²Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. ³Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürte seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. ⁴Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne ⁵und sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. ⁶Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und gingen die beiden miteinander. ⁷Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? ⁸Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander. ⁹Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz ¹⁰und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete. ¹¹Da rief ihn der Engel des HERRN vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. ¹²Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen. ¹³Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt. ¹⁴Und Abraham nannte die Stätte »Der HERR sieht«. Daher man noch heute sagt: Auf dem Berge, da der HERR sieht. ¹⁵Und der Engel des HERRN rief Abraham abermals vom Himmel her ¹⁶und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR: Weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, ¹⁷will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen; ¹⁸und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast. ¹⁹So kehrte Abraham zurück zu seinen Knechten. Und sie machten sich auf und zogen miteinander nach Beerscheba und Abraham blieb daselbst.

1. Mose 22, 1-19

Vorbemerkung

Eine sonderbare Geschichte, erzählt quasi in Standbildern. Keine künstliche Dramatik, keine Gefühle, keine Diskussionen, keine Gedanken, beschränkt auf das notwendigste.

Eine Geschichte, die uns leicht hilflos macht, ein Gott der die Schlachtung des geliebten Sohns fordert, ein Vater der willig bereit ist, diesem Befehl zu gehorchen. All unsere Vorstellung des lieben Gottes, einer verbindlichen Ethik, ja selbst Gottes Gebote selbst, „Du sollst nicht töten“ scheinen hier in Frage gestellt zu werden.

Für diesen Text gilt im Besonderen das, was für die ganze Schrift gilt. Nur wenn wir nicht am Fuße jenes anderen Berges im Lande Morija stehenbleiben, nur wenn wir den Hügel Golgatha erklimmen und dem Gekreuzigten bekennen und bitten: „Gedenke mein, wenn Du in Dein Reich kommst“, nur wenn das Opfer auf dem Hügel für mich geschehen ist, kann ich beginnen zu erfassen, was hier geschehen ist. Ansonsten bleibt es mir eine Torheit oder ein Ärgernis.

Was lernen wir über Gott

Die Bibel ist das Buch, in dem Gott sich offenbart. Deshalb sollten wir jeden Text zuerst danach befragen, was wir über Gott lernen, und nicht zuerst, was wir für unseren Alltag lernen können. Wir hören heute so häufig die Klage, dass ein Bibeltext oder eine Predigt so wenig mit unserem Alltag zu tun hat, dass ein Text in unser heutiges Leben hineingetragen werden muss. Das Gegenteil ist der Fall: Der lebendige Gott stellt sich uns vor, und es tut not, dass wir hören, was er zu sagen hat. Und wenn Gottes Wort wenig mit unserem Leben zu tun hat, dann dürfen wir nicht Gottes Wort zu einer Lebenshilfe passend für unser Leben hinbiegen, sondern dann müssen wir Buße tun und Gott bitten, dass er unser Leben so verändert, dass es mit seinem Wort zu tun hat.

Viel Not in der Christenheit rührt daher, dass Christen nicht mehr wissen, wer Gott ist, dass er Ihnen fremd ist, weil Sie ein festes Gottesbild haben, dass sich auch durch die Bibel nicht erschüttern lässt.

Wir wollen also diesen Text befragen, was Gott hier über sich offenbart.

1. Was lernen wir von Gott – Gott nimmt

Wir können die deutliche und unmissverständliche Forderung Gottes nach der Opferung Isaaks nicht dadurch abmildern, dass Isaak am Ende doch nicht geopfert wurde. Wenn diese Forderung mit der Bemerkung abmildern, dass Gott ja in Wirklichkeit nie vorhatte, Isaaks Opferung zuzulassen, dann begehen wir einen mehrfachen Fehler:

Zum einen stellen wir Gott dar, als jemand, der sich makabre Scherze erlaubt. Der mit Menschen spielt, um zu sehen, wie sie reagieren.

Zum anderen übersehen wir, dass ja tatsächlich ein Opfer gebracht werden musste, Blut musste fließen.

6Du bist Feind allen Übeltätern.

Psalm 5,6

Zuletzt kann uns diese Sichtweise zu dem falschen Glauben führen, mit Gott wird schon hier auf dieser Welt letztlich alles gut. Häufig habe ich gehört: Gott kann nicht enttäuschen. Oh doch, er kann. Viele Menschen haben sich Täuschungen über Gott hingegeben, wohl Ihnen, wenn Gott sie zu Lebzeiten ent-täuscht und Sie Gott erkennen, wie er sich offenbart hat. Versuchen wir also, die Härte der Gottesforderung nicht wegzureden, sondern zu akzeptieren.

Zeugnisse in der Bibel – Jeremia

³Und ich ging hinab in des Töpfers Haus, und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe. ⁴Und der Topf, den er aus dem Ton machte, missriet ihm unter den Händen. Da machte er einen anderen Topf daraus, wie es ihm gefiel. ⁵Da geschah des HERRN Wort zu mir: ⁶Kann ich nicht ebenso mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HERR. Jeremia 18, 3-6a

Zeugnisse in der Bibel – Hiob

²¹Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt.

Hiob 1, 21

Noch heute

Viele von Euch wissen, dass meine Mutter nach längerer Krankheit vor 5 Wochen heimgegangen ist.

...

Gott nimmt. Meiner Mutter hat er in jungen Jahren den ungläubigen Ehemann genommen und sie ohne Ernährer mit einem 3-jährigen Kind zurückgelassen. In den letzten Monaten hat er ihr die Kraft und Gesundheit genommen und meine Mutter hat schwer damit gerungen, dass ihr himmlischer Vater ihr so viel körperliches Leiden schenkt.

Mir hat Gott meine geliebte Mutter genommen und er wird bis zu seiner Wiederkunft uns allen Eltern und Freunde und Ehepartner nehmen und zuletzt uns das Leben nehmen. Denn der Tod ist der Sünde Sold.

Und so haben es auch große Männer der Kirchengeschichte erfahren.

Zeugnisse in der Kirchengeschichte – Bodelschwingh

Als Friedrich von Bodelschwingh innerhalb von 14 Tagen vier seiner Kinde durch Diphtherie verlor schrieb er: „Damals, als unsere vier Kinder gestorben waren, merkte ich erst, wie hart Gott gegen Menschen sein kann, und darüber bin ich barmherzig geworden gegen andere.“

Es ist beeindruckend, wenn er später sagt: „Wenn Du mich demütigst, machst Du mich groß.“

Zeugnisse in der Kirchengeschichte – Wilhelm Busch

Und Wilhelm Busch schreibt über den Tod seines 14 Monaten alten Jungen:

„Die Ärzte haben dann den Thymustod angenommen, den eine Drüse verursacht. Nun, das sagte mir nichts. Der heilige Gott hatte mir mein Kind weggenommen. ...

In solchen Zeiten wird man ganz neu gefragt, ob man denn wirklich ernst machen wolle mit der Hoffnung, die Jesus schenkt. Ich gab mir selber darauf Antwort, als ich auf das kleine Marmorkreuz auf dem Essener Ostfriedhof die Worte einmeißeln ließ: „In des Hirten Arm und Schoß.“ „

Wilhelm Busch, Plaudereien in meinem Studierzimmer

Große Männer Gottes, sind an Gott zerbrochen, so konnte Gott Sie gebrauchen.

Wie gehen wir damit um

²Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger
³und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? ⁴Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: ⁵Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt; ⁶und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert. Matthäus 11, 2-6

Warum handelt Gott so?

Zunächst müssen wir erkennen, dass Gott der heilige gerechte Gott ist, der mit den Sündern in Feindschaft ist und Gericht hält. Gott ist selbst wenn Menschen schlimmstes widerfährt nicht ungerecht, sondern die Tatsache, dass wir nicht alle ständig von Gott gestraft werden ist Gnade.

Und doch haben wir hiermit allein nicht recht begriffen, warum Gott hier so handelt. Sagt er nicht durch Jeremia

¹¹Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR:
Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.

Jeremia 29, 11

und gilt dies nicht ganz besonders für Abraham, den Gott seinen Freund nannte.

Der Text sagt, Gott prüfte Abraham. Gott wirkt an Menschen, er erzieht und ertüchtigt uns, er rüstet uns zum Dienst und er prüft. Das Ziel unserer Errettung ist der Dienst. Was aber prüft Gott hier? Und, was ist sein Ziel?

Damit wir Gott fürchten.

Gott ... sprach zum Menschen: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Einsicht.

Hiob 28, 28

Gott nimmt, woran sich unser Herz hängt, damit wir ihn fürchten

Damit wir unser Vertrauen auf die Ewigkeit setzen und nicht auf die Gegenwart, unser Ziel in Gottes Reich liegt und nicht in der Welt.

Woran hängt unser Herz, auch Gottes guten Gaben können uns binden an die Welt

Damit wir unser Vertrauen allein auf Ihn setzen

⁸Denn wir wollen euch, liebe Brüder, nicht verschweigen die Bedrängnis, die uns in der Provinz Asien widerfahren ist, wo wir über die Maßen beschwert waren und über unsere Kraft, so dass wir auch am Leben verzagten ⁹und es bei uns selbst für beschlossen hielten, wir müssten sterben. Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, ¹⁰der uns aus solcher Todesnot errettet hat und erretten wird. Auf ihn hoffen wir, er werde uns auch hinfort erretten. 2. Korinther 1, 8-10

Gott nimmt, worauf wir unser Vertrauen setzen, damit wir allein auf ihn vertrauen

Vertrauen auf einen Rettungsmechanismus, das Wunder damals am Kreuz gleicht Isaaks Geburt, aber nun traue ich auf Isaak, und nicht mehr auf Gott. Ich habe mich bekehrt. Bin ich meines Heils gewiss, weil ich mich für Jesus entschieden habe und ihm treu bin, oder weil ich weiß, dass er treu ist und für mich eintritt.

Damit wir allein nach seinem Willen fragen.

Gott nimmt uns falsche Aufgaben und Ziele, damit wir allein nach seinem Willen fragen.

Gott scheint sich zu widersprechen.

²¹Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im nächsten Jahr. 1. Mose 17

Aber Gott widerspricht sich nicht, aber Gott widerspricht uns.

Auch fromme Ziele können falsche Ziele sein und nicht alle Wege zur Erreichung frommer Ziele, sind richtige Wege.

Gott hat mir in einer anderen Gemeinde das Predigtamt genommen. Warum? Muss nicht gepredigt werden?

Heute Methodik der Mission, aber auch unsere frommen Angewohnheiten, fragen wir noch nach Gottes Willen im täglichen.

Damit wir allein ihn liebhaben

Von ganzem Herzen

⁵Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. 5. Mose 6, 5

Ich bin ein eifernder, ein eifersüchtiger Gott. (2Mo 34,14)

²⁵Es ging aber eine große Menge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen:
²⁶Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern, dazu auch sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger sein. ²⁷Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein. Lukas 14, 25-27

2. Was lernen wir von Gott – Gott hält sein Versprechen

Die Verheißung Gottes an Abraham hält er

¹⁹Da sprach Gott: Nein, Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen, und ich will meinen Bund mit ihm aufrichten als einen ewigen Bund für seine Nachkommen. 1. Mose 17, 19

Auch heute noch gilt

²⁹Denn Gottes Gaben und Berufungen können ihn nicht gereuen. Römer 11, 29

²⁹Auch lügt der nicht, der Israels Ruhm ist, und es gereut ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, dass ihn etwas gereuen könnte. 1. Samuel 15, 29

Abraham glaubte Gott

¹⁷Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, als er versucht wurde, und gab den einzigen Sohn dahin, als er schon die Verheißung empfangen hatte
¹⁸und ihm gesagt worden war (1. Mose 21,12): „Was von Isaak stammt, soll dein Geschlecht genannt werden.“

¹⁹Er d a c h t e : Gott kann auch von den Toten erwecken; deshalb bekam er ihn auch als Gleichnis dafür wieder.

Hebräer 11

Als der Engel des Herrn Abraham rief, da hob Abraham seine Augen auf. „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal“, aber nun ist das Tal zu Ende, nun sieht Abraham wieder.

⁵⁶Abraham, euer Vater, wurde froh, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. Johannes 8, 56

aber

²¹Jesus antwortete ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach! ²²Als der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter. Matthäus 19, 21-22

Das Geheimnis der Verbindung von Glauben und Gehorsam, glaubend können wir gehorsam sein und gehorsam lehrt uns neu, dass wir Gott vertrauen können.

Und wir

Wie gehen wir mit Gottes Versprechen um.

Wir sollen prüfen, was Gott u n s versprochen hat, die Versprechen Gottes haben meistens klare Adressaten oder Bedingungen.

Wir sollten die Versprechungen Gottes kennen, damit der Geist uns erinnern kann.

Wir brauchen Gott nicht beim Wort nehmen, seine Versprechen einfordern, als ob Gott unwillig oder vergesslich sei, Gott hält seine Versprechungen.

3. Was lernen wir von Gott – Gott gibt

¹⁴Und Abraham nannte die Stätte „Der HERR sieht“. Daher man noch heute sagt: Auf dem Berge, da der HERR sieht. 1. Mose 22

Dieser Name bedeutet „Der HERR wird ersehen“. Abraham gab dem Ort, wo er seinen Sohn opfern sollte, diesen Namen. Er tat dies im Gedenken daran, dass Gott ein stellvertretendes Opfer ersehen hatte (1. Mo 22,14). Es wird noch hinzugefügt: „Auf dem Berg des HERRN wird ersehen werden“. Einige hat das dazu geführt, darin eine Verbindung mit dem Berg Morija in Jerusalem zu sehen. Aber die Schrift sagt uns nicht, auf welchem Berg Abraham war.

Was gibt Gott. Der Herr mein Versorger?

Warum geht es den Gottlosen so gut, fragt Asaf. Sinnfrage?

Gott versorgt die Seinen und er gibt dem Leben Sinn. Aber wenn dies unsere Erwartungen sind, wenn dies das einzige war wir predigen und erwarten, werden wir enttäuscht werden. Nicht hierin erweist sich Jesu Liebe.

⁸Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. ⁹Um wieviel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind! ¹⁰Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wieviel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind. Römer 5, 10

Der Widder als Bild für Jesus

Bräumer: Das entscheidende am Widder ist nicht, der (geringere) Wert des Widders, sondern dass Gott selbst für den Widder sorgt

⁷Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. Jesaja 53, 7

Johannes erkennt:

^{2b}... Das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Johannes 1, 29b

Und Wilhelm Busch schreibt weiter über den Tod seines 14 Monaten alten Jungen:

„Die Ärzte haben dann den Thymustod angenommen, den eine Drüse verursacht. Nun, das sagte mir nichts. Der heilige Gott hatte mir mein Kind weggenommen. ...

In solchen Zeiten wird man ganz neu gefragt, ob man denn wirklich ernst machen wolle mit der Hoffnung, die Jesus schenkt. Ich gab mir selber darauf Antwort, als ich auf das kleine Marmorkreuz auf dem Essener Ostfriedhof die Worte einmeißeln ließ: „In des Hirten Arm und Schoß.“ „

Wilhelm Busch, Plaudereien in meinem Studierzimmer

Was ist mir das Wert

Die Frage ist, woran hängt mein Herz, worin habe ich meine Freude, meinen Trost. In den weltlichen Gaben dieser Zeit oder in der geistlichen Fülle aus der Ewigkeit. Paulus schreibt:

³²Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? ³³Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. ³⁴Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt. ³⁵Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? ³⁶Wie geschrieben steht (Psalm 44,23): »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.« ³⁷Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. ³⁸Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, ³⁹weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Römer 8, 32

Der alte Mensch, der alte Adam muss sterben, ihm wird genommen; aber der neue Mensch geht dem Leben entgegen. Uns gilt das, was auch Jesus zunächst von sich selbst gesagt hat

²⁴Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. ²⁵Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. Johannes 12, 24-25

Wonach verlangt mein Sinn, worin besteht meine Freude hier im Leben.

¹³So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen. ¹⁴Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13, 13-14